

V o r w o r t.

Wir übergeben hiermit den verehrten Vereinsmitgliedern den neunten Band der gesammten Verhandlungen oder den ersten Band der neuen Folge. Einem vielseitig laut gewordenen Wunsche entsprechend, haben wir hierzu größere Lettern, und damit dadurch auf der anderen Seite den Lesern am Stoffe nichts entgehe, auch ein größeres Format gewählt.

Was den Inhalt selbst betrifft, so erlauben wir uns zuerst auf die urkundlichen Beiträge zur Regierungsgeschichte Kaisers Ludwig des Bayern von dem leider viel zu früh für unseren Verein dahingegangenen Mitgliede, Pfarrer Dr. Jäger, aufmerksam zu machen. Wenn auch der Schauplatz der hier documentirten Thatsachen meistens in fränkische Gegenden fällt, so glaubten wir dennoch diese Arbeit unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, zumal da schon der dritte Jahrgang der Verhandlungen des Vereines (Seite 162) von demselben Verfasser einen Beitrag zur Lebensgeschichte des Kaisers Ludwig aus

Urkunden enthält, und als dieser hochherzige Fürst, der Regensburgs Wohlstand förderte, dessen Privilegien in einer goldenen Bulle bestätigte, den Handel freite, und die Bürger auf jede Weise beschützte, auch der Geschichte unserer Stadt angehört.

Die Beschreibung der bayerischen Schanzen, welche während des spanischen Erbfolgekrieges von 1702 — 1714 an den Grenzen des bayerischen Waldes gegen Böhmen angelegt wurden, von unserem immer thätigen Mitgliede, Herrn Oberlieutenant Schuegraf, dürfte für die Geschichte nicht nur unseres Kreises, sondern unseres Vaterlandes überhaupt von großem Interesse seyn.

Mit dem Grundriße zu einer Abhandlung über die ehemaligen Klostersvogteien in der oberen Pfalz wollte unser unerseßliches Mitglied, der königl. Ministeralrath v. Fink, nach seinen eigenen Worten in einer Zuschrift an den Verein, eine gedrängte Uebersicht des allmäligen Wachsthumes der Territorialgewalt in der obern Pfalz bieten, die zugleich als Fortsetzung seiner Abhandlung über die Landgrafschaft im Nordgau (VIII. Band, Seite 295) gelten sollte.

Während die neue etymologische Untersuchung des Stadt-Namens Regensburg mit Folgerungen daraus von unserem werthen Mitgliede, Herrn Dr. Pangkoffer, unsere uralte Bojoarier-Stadt auf einem, für die Geschichte noch viel zu wenig benützten Forschungsgebiete verherrlicht, commentirt Herr

Oberlieutenant Schuegraf ein Lobgedicht auf Regensburg von dem biedern Meistersänger Hans Sachs, das bis jetzt noch nicht im Drucke erschienen ist.

Das Saalbuch des hiesigen Damenstiftes Niedermünster aus dem 13. Jahrhundert, edirt von Herrn Schullehrer Spörl, dürfte besonders für das teutsche Privatrecht von hohem Werthe seyn.

Mit der neurevidirten Wachtgedings-Ordnung vom Jahre 1746, von neuem zum Drucke befördert und mit einem erläuternden Vorworte versehen von Herrn Rechtspraktikanten Schuhgraf, geben wir eine Fortsetzung der von uns bisher mitgetheilten Regensburger Localstatuten.

Die Testamentserrichtung nach Regensburgischem Rechte ist ein schätzbarer Beitrag unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Oberappellationsgerichts-Rathes Kayser, zur Rechtskunde unserer vormaligen Reichsstadt, wogegen Herr Oberlieutenant Schuegraf mit seinen Nachrichten über die ältesten Glocken und Glockengießer der Stadt Regensburg einen Beitrag zu dessen Kunstgeschichte liefert.

Nicht nur zur Förderung der Geschichte unseres Kreises, sondern auch als Beiträge zu dem beabsichtigten historisch-topographischen Lexikon Bayerns mögen dienen die Monographieen Tiefenbachs von Herrn Pfarrer Stichauner und Dieteldorfs

von Herrn Pfarrer Tobias Mayer, der Aufsatz über das Rittergut Rostein vom königl. Ministerialrathe v. Fink, und dessen Auszug aus dem Saalbuche des Herzogs Ludwig des Strengen von Bayern über das Amt Nittenau, die Abhandlungen über Prüfening und Bruckdorf von Hrn. Pfarrer Fr. E. Mayer und über Prüel und Prüfening von Herrn Dr. Pangkofer, so wie dessen Ergänzungen der Chronik des Schloßes und der Herrschaft Herenacker.

Die Geschichte einzelner Geschlechter ist der treueste Spiegel ihrer Zeit und die beste Lehrerin für ihre Nachkommen. Darum glaubten wir auch die Abhandlung über das längst erloschene, aber historisch merkwürdige oberpfälzische Geschlecht der Hohenfeller von Herrn Dr. Brenner-Schäffer mittheilen zu dürfen.

Mit der Bekanntmachung der Skizze über den Grabstein des Dichters Nikolaus Thomä aus Luxemburg von Herrn Schuegraf wollen wir zur weiteren Erforschung der biographischen Verhältnisse und Leistungen dieses teutschen Gelehrten anregen.

Die historisch-kritische Abhandlung des verstorbenen Hrn. Pfarrers Fr. E. Mayer: »Welches ist das wahrscheinliche Entstehungsjahr des Bisthums Eichstätt?« haben wir deshalb in unsere Verhandlungen aufgenommen, weil uns dieselbe zu einer Zeit zuge-

kommen ist, wo Eichstätt unserm Kreise noch angehörte, und wir hiermit zur Erforschung der Wahrheit, dieser Hauptaufgabe der Geschichte, um so mehr Anlaß geben wollten, als gerade heute das Jubiläum jenes Bisthums gefeiert wird.

Zum Schluß liefern wir den ersten formellen Jahresbericht über das Wirken des Vereines im Jahre 1844/45.

Regensburg, am 7. September 1845.

Der zeitliche Vereins-Sekretär,
 Domainen-Assessor **Jos. Mayer.**